

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 12 (1898)

236 (8.10.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-251567](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-251567)

Vorwärtliches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage: „Neue Welt“.

Das „Vorwärtliche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis pro Monat (incl. Postgebühren) 70 Pf., bei Geldbesitzern 60 Pf., durch die Postbezugsstellen (Nr. 5382) vierteljährlich 1,70 M., für 3 Monate 1,14 M., monatlich 37 Pf. exkl. Postgeb.

Redaktion und Expedition:
Gant, Neue Wilhelmshöfer Straße 38.
Teldebon-Rothsch Nr. 28.

Interesse werden die fünfgepaltenen Corporationen oder deren Beamte mit 10 Pf. berechtigt; bei Mitteilungen entsprechenden Inhalts, Schlichter Geb. nach höherem Tarif. — Interesse für die laufende Nummer müssen bis spätestens 12 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Größere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 236.

Bant, Sonnabend den 8. Oktober 1898.

12. Jahrgang.

Der Stuttgarter Parteitag.

Stuttgart, 3. Oktober.

Schmittsagung.

Esinger eröffnet die Nachmittagsung mit der Berlelung von Begrüßungsprogrammen aus Pömezheim und Nairrlis auten.

Von Seiten ist eine Resolution eingegangen, worin eine Verhinderung wird, mit der jetzt ausgefällten (sicherlich) zu sein und die Ausdehnung aus einleitend zu sein.

Der Bericht meint, mit der Kenntnisnahme der Resolution durch den Parteitag sei wohl die Angelegenheit erledigt. (Zustimmung)

Die Diskussion über den Geschäftsbereich wird fortgesetzt.

Ulrich (Sachsen): Ich will mich gegen den Genossen Stettin wenden, der gesagt hat, gar mancher verleihe die Ansätze der Partei bei der Nation in den Büchereien. Ich will nicht, wie bei der Nation in den Büchereien, die Partei mit aller Energie (sogar utopische) Maßnahmen abgelehnt. Aber auch der erlaube und notwendige Finesse auf unser zukünftige Ziel darf man nicht verzichten. (Beifall)

Sie sind natürlich, da der Fortschritt an sich nicht möglich, denn selbst wenn wir uns nicht verweigern wollen, sondern die Ansätze zu reben, unsere Gegner müssen sich schon dazu und dann verweigern wir ganzlich, wobei die Republik, noch die Verfassung, die Verfassungsmittel, werden, was eine bedeutende Frage alle Gemüther bewegt. Da tritt unter Zustimmung von Seite in den Vordergrund, wo die Parteien das Vorkommende, also unsere Positionen, einzuweisen zu werden. Wir leben ja nicht im feinsten Sinne, können nicht in den Wäldern, sondern sind auf der Erde und müssen mit den gegebenen Verhältnissen rechnen. Ich bin kein Feind in der Partei und kein Feind in der Nation; aber ich will sagen, gerade die Ähren haben mit ihrer mächtigen Besetzung den Wäldern getrieben. Unsere Nation ist dem Grunde ein Feind, aber es geht vorwärts trotz der Wälder, die in meiner Heimat die Weiber zur Verweigerung der ehelichen Pflichten angeleitet haben, wenn sie sozialdemokratisch sind. Man hat mit der Schwelgerei, was der Frau vorgeht. Ich habe die Kapitale, mehr für überaus, ein von der Ehe und den Kindern mühen. Ich habe die daher auf meiner Seite gehabt und habe Erfolg erzielt. Ich bin nicht genug werden, wir sind nicht allein Vertreter der Arbeiterparteien, und gerade bei den Verbänden, die für den Sozialismus immer mehr Bekämpfung. Wo die Leute nicht ganz in den Händen der Wälder sind, da sind die Arbeiter schon auf unserer Seite. Die Wälder können die Rückgang der materiellen Bekämpfung nicht aufhalten, das werden auch die Arbeiter nicht, die sich noch im Range der Arbeit sehen. (Beifall)

Bonawitz-Berlin schildert die Unterdrückung in den politischen Verhältnissen, konstatiert aber, daß auch das Vorkommen der Partei Fortschritt macht.

Feas: Berlin ist mit dem Wahlverhalten durchaus zufrieden. Das Wort Anstand ist ihm unverständlich, denn es giebt nicht genug gegeben sein. Die Wälder verlangen, was wir selbst arbeiten und da heißt es, die Bekämpfung der Wälder anerkennen. Wir sind eine so mächtige Partei geworden, daß uns um unser Anstand nicht lange zu sein braucht.

Deine Berlin: Es geht ja zu bemerken, gegen die ich die Ansätze gegen der Frau, Verleugung der Ziele an meinen Tod. Ich glaube es ist, nur die Bestätigung, was die Leute, die die letzten Ziele verweigern, einmal ernstlich auf den Grund zu gehen. Ich frage, wo sind die Leute? Die Werbung wird wiederholt und entwickelt sich bald zum Abwarten. Ich denke

Keine Berlin: Ich gehe ja zu bemerken, gegen die ich die Ansätze gegen der Frau, Verleugung der Ziele an meinen Tod. Ich glaube es ist, nur die Bestätigung, was die Leute, die die letzten Ziele verweigern, einmal ernstlich auf den Grund zu gehen. Ich frage, wo sind die Leute? Die Werbung wird wiederholt und entwickelt sich bald zum Abwarten. Ich denke

Keine Berlin: Ich gehe ja zu bemerken, gegen die ich die Ansätze gegen der Frau, Verleugung der Ziele an meinen Tod. Ich glaube es ist, nur die Bestätigung, was die Leute, die die letzten Ziele verweigern, einmal ernstlich auf den Grund zu gehen. Ich frage, wo sind die Leute? Die Werbung wird wiederholt und entwickelt sich bald zum Abwarten. Ich denke

Keine Berlin: Ich gehe ja zu bemerken, gegen die ich die Ansätze gegen der Frau, Verleugung der Ziele an meinen Tod. Ich glaube es ist, nur die Bestätigung, was die Leute, die die letzten Ziele verweigern, einmal ernstlich auf den Grund zu gehen. Ich frage, wo sind die Leute? Die Werbung wird wiederholt und entwickelt sich bald zum Abwarten. Ich denke

Keine Berlin: Ich gehe ja zu bemerken, gegen die ich die Ansätze gegen der Frau, Verleugung der Ziele an meinen Tod. Ich glaube es ist, nur die Bestätigung, was die Leute, die die letzten Ziele verweigern, einmal ernstlich auf den Grund zu gehen. Ich frage, wo sind die Leute? Die Werbung wird wiederholt und entwickelt sich bald zum Abwarten. Ich denke

Keine Berlin: Ich gehe ja zu bemerken, gegen die ich die Ansätze gegen der Frau, Verleugung der Ziele an meinen Tod. Ich glaube es ist, nur die Bestätigung, was die Leute, die die letzten Ziele verweigern, einmal ernstlich auf den Grund zu gehen. Ich frage, wo sind die Leute? Die Werbung wird wiederholt und entwickelt sich bald zum Abwarten. Ich denke

Keine Berlin: Ich gehe ja zu bemerken, gegen die ich die Ansätze gegen der Frau, Verleugung der Ziele an meinen Tod. Ich glaube es ist, nur die Bestätigung, was die Leute, die die letzten Ziele verweigern, einmal ernstlich auf den Grund zu gehen. Ich frage, wo sind die Leute? Die Werbung wird wiederholt und entwickelt sich bald zum Abwarten. Ich denke

Keine Berlin: Ich gehe ja zu bemerken, gegen die ich die Ansätze gegen der Frau, Verleugung der Ziele an meinen Tod. Ich glaube es ist, nur die Bestätigung, was die Leute, die die letzten Ziele verweigern, einmal ernstlich auf den Grund zu gehen. Ich frage, wo sind die Leute? Die Werbung wird wiederholt und entwickelt sich bald zum Abwarten. Ich denke

Keine Berlin: Ich gehe ja zu bemerken, gegen die ich die Ansätze gegen der Frau, Verleugung der Ziele an meinen Tod. Ich glaube es ist, nur die Bestätigung, was die Leute, die die letzten Ziele verweigern, einmal ernstlich auf den Grund zu gehen. Ich frage, wo sind die Leute? Die Werbung wird wiederholt und entwickelt sich bald zum Abwarten. Ich denke

Keine Berlin: Ich gehe ja zu bemerken, gegen die ich die Ansätze gegen der Frau, Verleugung der Ziele an meinen Tod. Ich glaube es ist, nur die Bestätigung, was die Leute, die die letzten Ziele verweigern, einmal ernstlich auf den Grund zu gehen. Ich frage, wo sind die Leute? Die Werbung wird wiederholt und entwickelt sich bald zum Abwarten. Ich denke

Keine Berlin: Ich gehe ja zu bemerken, gegen die ich die Ansätze gegen der Frau, Verleugung der Ziele an meinen Tod. Ich glaube es ist, nur die Bestätigung, was die Leute, die die letzten Ziele verweigern, einmal ernstlich auf den Grund zu gehen. Ich frage, wo sind die Leute? Die Werbung wird wiederholt und entwickelt sich bald zum Abwarten. Ich denke

Keine Berlin: Ich gehe ja zu bemerken, gegen die ich die Ansätze gegen der Frau, Verleugung der Ziele an meinen Tod. Ich glaube es ist, nur die Bestätigung, was die Leute, die die letzten Ziele verweigern, einmal ernstlich auf den Grund zu gehen. Ich frage, wo sind die Leute? Die Werbung wird wiederholt und entwickelt sich bald zum Abwarten. Ich denke

Keine Berlin: Ich gehe ja zu bemerken, gegen die ich die Ansätze gegen der Frau, Verleugung der Ziele an meinen Tod. Ich glaube es ist, nur die Bestätigung, was die Leute, die die letzten Ziele verweigern, einmal ernstlich auf den Grund zu gehen. Ich frage, wo sind die Leute? Die Werbung wird wiederholt und entwickelt sich bald zum Abwarten. Ich denke

Keine Berlin: Ich gehe ja zu bemerken, gegen die ich die Ansätze gegen der Frau, Verleugung der Ziele an meinen Tod. Ich glaube es ist, nur die Bestätigung, was die Leute, die die letzten Ziele verweigern, einmal ernstlich auf den Grund zu gehen. Ich frage, wo sind die Leute? Die Werbung wird wiederholt und entwickelt sich bald zum Abwarten. Ich denke

Keine Berlin: Ich gehe ja zu bemerken, gegen die ich die Ansätze gegen der Frau, Verleugung der Ziele an meinen Tod. Ich glaube es ist, nur die Bestätigung, was die Leute, die die letzten Ziele verweigern, einmal ernstlich auf den Grund zu gehen. Ich frage, wo sind die Leute? Die Werbung wird wiederholt und entwickelt sich bald zum Abwarten. Ich denke

Keine Berlin: Ich gehe ja zu bemerken, gegen die ich die Ansätze gegen der Frau, Verleugung der Ziele an meinen Tod. Ich glaube es ist, nur die Bestätigung, was die Leute, die die letzten Ziele verweigern, einmal ernstlich auf den Grund zu gehen. Ich frage, wo sind die Leute? Die Werbung wird wiederholt und entwickelt sich bald zum Abwarten. Ich denke

feine Leute, die die letzten Ziele verweigern. (Beifall)

Reaktion und Expedition:
Gant, Neue Wilhelmshöfer Straße 38.
Teldebon-Rothsch Nr. 28.

Interesse werden die fünfgepaltenen Corporationen oder deren Beamte mit 10 Pf. berechtigt; bei Mitteilungen entsprechenden Inhalts, Schlichter Geb. nach höherem Tarif. — Interesse für die laufende Nummer müssen bis spätestens 12 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Größere Inserate werden früher erbeten.

Ries: Berlin: Genosse Feas hat heute keine Ansätze mehr, früher hat er sie gesagt und begrüßte die Wälder. Ich habe die Kapitale, mehr für überaus, ein von der Ehe und den Kindern mühen. Ich habe die daher auf meiner Seite gehabt und habe Erfolg erzielt. Ich bin nicht genug werden, wir sind nicht allein Vertreter der Arbeiterparteien, und gerade bei den Verbänden, die für den Sozialismus immer mehr Bekämpfung. Wo die Leute nicht ganz in den Händen der Wälder sind, da sind die Arbeiter schon auf unserer Seite. Die Wälder können die Rückgang der materiellen Bekämpfung nicht aufhalten, das werden auch die Arbeiter nicht, die sich noch im Range der Arbeit sehen. (Beifall)

Ulrich: Berlin: Ich will mich gegen den Genossen Stettin wenden, der gesagt hat, gar mancher verleihe die Ansätze der Partei bei der Nation in den Büchereien. Ich will nicht, wie bei der Nation in den Büchereien, die Partei mit aller Energie (sogar utopische) Maßnahmen abgelehnt. Aber auch der erlaube und notwendige Finesse auf unser zukünftige Ziel darf man nicht verzichten. (Beifall)

Ulrich: Berlin: Ich will mich gegen den Genossen Stettin wenden, der gesagt hat, gar mancher verleihe die Ansätze der Partei bei der Nation in den Büchereien. Ich will nicht, wie bei der Nation in den Büchereien, die Partei mit aller Energie (sogar utopische) Maßnahmen abgelehnt. Aber auch der erlaube und notwendige Finesse auf unser zukünftige Ziel darf man nicht verzichten. (Beifall)

Keine Berlin: Ich gehe ja zu bemerken, gegen die ich die Ansätze gegen der Frau, Verleugung der Ziele an meinen Tod. Ich glaube es ist, nur die Bestätigung, was die Leute, die die letzten Ziele verweigern, einmal ernstlich auf den Grund zu gehen. Ich frage, wo sind die Leute? Die Werbung wird wiederholt und entwickelt sich bald zum Abwarten. Ich denke

Keine Berlin: Ich gehe ja zu bemerken, gegen die ich die Ansätze gegen der Frau, Verleugung der Ziele an meinen Tod. Ich glaube es ist, nur die Bestätigung, was die Leute, die die letzten Ziele verweigern, einmal ernstlich auf den Grund zu gehen. Ich frage, wo sind die Leute? Die Werbung wird wiederholt und entwickelt sich bald zum Abwarten. Ich denke

Keine Berlin: Ich gehe ja zu bemerken, gegen die ich die Ansätze gegen der Frau, Verleugung der Ziele an meinen Tod. Ich glaube es ist, nur die Bestätigung, was die Leute, die die letzten Ziele verweigern, einmal ernstlich auf den Grund zu gehen. Ich frage, wo sind die Leute? Die Werbung wird wiederholt und entwickelt sich bald zum Abwarten. Ich denke

Keine Berlin: Ich gehe ja zu bemerken, gegen die ich die Ansätze gegen der Frau, Verleugung der Ziele an meinen Tod. Ich glaube es ist, nur die Bestätigung, was die Leute, die die letzten Ziele verweigern, einmal ernstlich auf den Grund zu gehen. Ich frage, wo sind die Leute? Die Werbung wird wiederholt und entwickelt sich bald zum Abwarten. Ich denke

Keine Berlin: Ich gehe ja zu bemerken, gegen die ich die Ansätze gegen der Frau, Verleugung der Ziele an meinen Tod. Ich glaube es ist, nur die Bestätigung, was die Leute, die die letzten Ziele verweigern, einmal ernstlich auf den Grund zu gehen. Ich frage, wo sind die Leute? Die Werbung wird wiederholt und entwickelt sich bald zum Abwarten. Ich denke

Keine Berlin: Ich gehe ja zu bemerken, gegen die ich die Ansätze gegen der Frau, Verleugung der Ziele an meinen Tod. Ich glaube es ist, nur die Bestätigung, was die Leute, die die letzten Ziele verweigern, einmal ernstlich auf den Grund zu gehen. Ich frage, wo sind die Leute? Die Werbung wird wiederholt und entwickelt sich bald zum Abwarten. Ich denke

Keine Berlin: Ich gehe ja zu bemerken, gegen die ich die Ansätze gegen der Frau, Verleugung der Ziele an meinen Tod. Ich glaube es ist, nur die Bestätigung, was die Leute, die die letzten Ziele verweigern, einmal ernstlich auf den Grund zu gehen. Ich frage, wo sind die Leute? Die Werbung wird wiederholt und entwickelt sich bald zum Abwarten. Ich denke

Keine Berlin: Ich gehe ja zu bemerken, gegen die ich die Ansätze gegen der Frau, Verleugung der Ziele an meinen Tod. Ich glaube es ist, nur die Bestätigung, was die Leute, die die letzten Ziele verweigern, einmal ernstlich auf den Grund zu gehen. Ich frage, wo sind die Leute? Die Werbung wird wiederholt und entwickelt sich bald zum Abwarten. Ich denke

Der Todeskarren.

Erzählung von Friedrich Thieme.

1. Fortsetzung.

Radbrand verboten.

Als Hedwera in ihrer ältlichen, von zwei edlen Schwämmern gesonnenen Ausgang vor ihrer Villa anlangte, häuften sie leicht und glücklich auf dem Wagen und trat ruhig in das imposante, in einem sehr launenhaften, aber doch geschmackvollen Stile errichtete Gebäude. Nur an dem reichgeschmückten und vergoldeten Portal lächelte sie einen Moment, um dem Thürhüter zuzurufen: „Wenn ein Mann nach mir fragt, um meinen im Café verlegenen Hücher abzugeben, so lasse ihn zu mir führen. Ich will ihn persönlich befragen.“

In ihrem Voudoir wartete sie sich, ihre Jose, die sie umkleiden wollte, ärgerte sich in dem Zimmer deselben, nachdenklich in einen Sessel. Wie müde lebte sie das angenehme Rücken zurück, sentte die Lider über die feinen, träumerischen Augen.

„Jwan Sidorowski“ — der einzige Name beifuhr eine Flut von Erinnerungen in ihr heraus! Sie hatten einander geliebt, als sie noch Kinder waren, hatten zusammen gespielt, zwei unzertrennliche Geschwestern. Damals trug sie noch einen schlichten Namen und kannte die luxuriösen Salons der haute-voles nur aus Romanen. Viele glückliche, unschuldig frohe Stunden verlebte sie zusammen, und stolze war sie auf ihn gewesen, wenn in Schule und Haus

Wenn sie manchmal schwermütig vor sich hinblickte, so war der Grund Jwan Sidorowski... Sie wußte, daß er ein Gegner des in Ruf land herrschenden Systems, ein erbitterter Feind aller Unterdrückung und Tyrannie war. Seine Werke enthielten Andeutungen, die niemand hierüber im Zweifel lassen konnten. Sie war überzeugt, daß ein solcher Mann, gewohnt zu handeln und nicht bloß zu reden, die Gesellschaft gleichgemüthter Freunde suchen würde. Und was das in Ruf land bedeuten wollte, wußte sie auch! Deshalb ätzte sie schon längst für sein Leben, für seine Freiheit!

Und nun — Alle ihre Bestürzungen schienen erfüllt! Jwan befand sich in Gefahr, in schlimmerer als der des Lebens! Nicht nur seine Freiheit stand auf dem Spiele, seine Gefangennahme bedeutete lebenslängliche Haft und Verbannung, fürchterliches qualvolles Leiden, geistigen Tod, die Vernichtung aller seiner Pläne, seiner Hoffnungen!

Er mußte gerettet werden — aber wie? Wußte sie auch nur, wo er wohnte? War er arm oder wohlhabend? War er nur politisch unabhängig oder bejähdigte man ihn eines bestimmten Verbrechens? Sie sprang auf und ging auf und ab. Ihr Auge streifte flüchtig die kostbaren Möbel, Teppiche und Geräthschaften ihres Voudoirs, und bitter lachte sie auf. Sie schwebte in Glas und Luxus, und der Geliebte schmachtete vielleicht im Gend! O, all ihr Vermögen, alle Bequemlichkeiten und Vorzüge des Reich-

thums hätte sie jetzt um fernerwillen dahingeben! Ihre Untreue hatte sich schwer an ihr gerächt!

Der Kamdiere wurde gemeldet. Hedwera jagte sich, sie empfing ihn mit gewohnter stolzer Ruhe.

Scharf sah sie dem etwas verlegenen Menschen in das barlose Gesicht.

„Sie haben heute ein Papier unter meiner Tafel verborgen?“ fragte die Gräfin in bestimmter Weise.

Der Kellner bejahte.

„Woher kennen Sie mich?“ „O, gnädige Frau, ganz Moskwa!“

„Bitte, keine Narrheit. Es ist erklärlich, daß Sie wissen, wer ich bin. Woher aber wissen Sie, daß ich mich für den Inhalt Ihrer Mittheilung interessire?“

Jaubend antwortete der Bediente: „Gnädige Frau verzeihen, wenn ich von vergangenen Dingen —“

„Neben Sie ohne Umschweife. Sie haben mich erkannt, als ich noch nicht Gräfin Cherniowski war?“

„So ist es. Und auch ich. Meine Mutter war meine Amme. Sie kam später viel in das Haus meiner Eltern, ich begleitete sie oft. Jetzt wohnt er bei ihr.“

Die schöne Frau stieß einen Schrei der Ueberraschung aus.

„Sie sind Stanislaus Ossowski?“

„Ja.“ (Fortsetzung folgt.)

Leib-Berlin nimmt die Berliner Organisation gegen... (text continues)

... (text continues)

und die Ernennung von Walter Crane zum... (text continues)

... (text continues)

unter Gebiet amnestieren zu wollen, um der Welt... (text continues)

... (text continues)

China. Deutschland und die Revolution in Peking... (text continues)

... (text continues)

Entscheidung herbeizuführen, und zwar bloß, weil... (text continues)

... (text continues)

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Der Reichstag wird wahrscheinlich Mitte... (text continues)

... (text continues)

Rußland.

Petersburg. 5. Okt. Die Ernennung des... (text continues)

... (text continues)

Philippinen.

Manila. 3. Okt. Die von Aguinaldo am... (text continues)

... (text continues)

... (text continues)

... (text continues)

... (text continues)

Aus Stadt und Land.

Bari. 7. Oktober.

Der hiesige Wanderverserer hielt am... (text continues)

... (text continues)

Wettfeln.

Fünf Mal 36 Holz wurde bei... (text continues)

... (text continues)



langer C. W. Reinken, der Dienstknecht S. B. Schornbach, der Laufburische S. J. B. Giers...

Matke zogen, auf dem Fußpfad des Sengelbeider...

Verteidiger, die Rechtsanwältin Dr. Sello-Berlin...

Ein japanischer Konial. Der einzigen Tage sollte...

Yermischtes.

Kleine Nachrichten. Der 14. plattdeutsche...

Ein schwerer Unfall. Der Lehrling eines...

Bei einem Vorkampf in New York wurde...

Von Alaska nach Vancouver zurückgekehrte...

Neuße Nachrichten. Berlin, 6. Okt. Als russische...

Kiel, 5. Oktober. Angeklagt wegen wissenschaftlichen...

Zur Bekämpfung der Viehseuchen macht das...

Eisenbahnunfall. Am Mittwoch Nachmittag...

Langefeld, 4. Oktober. Eine schreckliche Mordthat...

gelang es, unzweifelhaft festzustellen, daß der...

Paris, 6. Okt. Die Revision des Dreifus-

Madrid, 6. Okt. Im geistigen Ministerium...

London, 6. Okt. Nach einer Remporter...

New York, 6. Okt. Wie eine Depesche aus...

Ein der einflussreichsten Bundesatoren, Senator...

Ein der einflussreichsten Bundesatoren, Senator...

Als neu eingetroffen empfehle: Ballschuhe, Filzschuhe u. Pantoffeln, Lederschuhe, Knopfstiefel für Damen, Knopfstiefel f. Mädchen, Knopfstiefel für Kinder, Herm. Tebbe, Neue Wilhelmshau. Str. 5.

Brennholz-Verkaufl. Sonabend den 8. Oktober, Nachmittags 4 Uhr: Verkauf v. Brennholz beim alten Parkhause im Park. G. Grashorn. Freundl. Zimmer mobil, mit Schreibtisch, eomt. mit voller Pension gesucht. Obst- u. Schlafzimmer an zwei junge Leute zu vermieten. Koppelhorn, Hauptstraße 26 Fr. Jansen. Zu vermieten zum 1. November eine kleine Wohnung an ruhige Leute. Sankt, Nordstraße Nr. 9. Zu vermieten ein möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer. Beckling, Marktstraße 1. Zu vermieten Oberwohnungen. J. Freudenthal, Neue Wilh. Str. 33. Gutes Logis für einen jungen Mann. Mühlentstraße 96, 1 Tr. (Eckh) nahe der Wertl.

Arbeiter-Notizkalender 1899. 60 Pfg. - Porto: 10 Pfg. Was kein Jobst behen mit beher: Kette aus Stählen und Stangen für Arbeiter zum Heben, mit Kettenschlüssel, mit Kettenschlüssel, mit Kettenschlüssel...

Freiwillige Feuerwehr Bant. Sonntag den 9. Oktober, Morgens 7 Uhr: Übung. Die passiven Mitglieder haben mit zu erscheinen. Das Kommando. Gesucht ein Mädchen für Vormittags. Marktstraße 25 I. Neu! Neu! Soeben eingetroffen: Ein Blick in den Zukunftstaat. Produktion und Konsum im Sozialstaat. Preis 1,50 Mark. Vorrätlich in der Expedition d. „Nord-Wacht“ Weinlager bringe hiermit in empfehlende Erinnerung und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen. R. Keil, Drogerie, z. Roth, Kreuz.

Anfertigung nach Maass.

Eigene Schneiderei im Hause.

Gebr. Hinrichs, Wilhelmsh., Böferstr., am Park.

Bevor Sie Ihren Winterbedarf decken, verfäumen Sie nicht, unsere großen Lager in Augenschein zu nehmen, diese sind jetzt mit sämtlichen Artikeln für den Herbst und Winter ausgestattet. Die Auswahl ist eine derartig große, daß ein Jeder faunt.

● Die Preise sind, wie bekannt, die billigsten am Platze! ●

Herren-Anzüge in Kammgarn, Cheviot u. Buckskin, v. 9 bis 40 Mt.
Herren-Gehrocken-Anzüge, ff. schwarz, Kammgarn, 37,50, 40, 42 bis 45 Mt.

Winter-Paletots in allen modernen Farben, ein- und zweifach, von 9 bis 42 Mt.
Halbschwere Paletots, schöne Farben, 16, 18, 22, 25 bis 32 Mt.
Hohenrollern-Mäntel 15, 17,50, 20, 25, 28 bis 42 Mt.
Kragen-Mäntel für Knaben, allerliebste Sachen, von 3 Mt. an.

Kinder-Anzüge, neue aparte Sachen für den Herbst und Winter, von 2 Mt. an.

Burschen-Anzüge in besten Qualitäten (8—12 Jahr) v. 5,50 Mt. an.
Burschen-Anzüge in Kammg. u. Buckskin (13—18 J.) v. 8 bis 25 Mt.
Loden-Joppen, riesige Auswahl, neue Farben, von 4 Mt. an.
Gummimäntel und Regenröcke von 7 bis 32 Mt.
Buckskin- und Kammgarohosen, schöne Auswahl, von 2,25 bis 12 Mt.

Arbeiter-Garderoben zu bekannt billigen Preisen:

Flanell (Hemden-), trimmfrei, in allen Farben, von 3,50 bis 5,50 Mt.	Unterhosen u. Jacken in Wolle und Baumwolle von 50 Pf. bis 5 Mt.	Normal-Hemden und Kosen schöne Qualitäten, von 75 Pf. bis zu den feinsten.
Wollene Westen Jagdwesten von 1 bis 6 Mt.	Schlafdecken in Wolle u. Baumwolle v. 50 Pf. an.	Regenschirme von 60 Pf. an.
Filzhüte für Herren und Knaben von 1 Mt. an.	Barchent-Hemde (bunte) von 75 Pf. an.	Engl. Lederhosen von 2,50 Mt. an.
Winter-Mützen für Herren und Knaben von 25 Pf. an.	Handschuhe in Tritot, Krümmer und Leder von 20 Pf. an.	Sofenträger u. 20 Pf. an. Schlipse u. Kravatten von 10 Pf. an. Vorhemde u. Kragen billig.

Riesige Auswahl!

Billigste Preise!

Feste Preise!

Feste Preise!

Kolossale Lager in

ff. Kammgarn, Cheviot u. Buckskin.

Central-Halle Heppens.

Sonnabend den 8. Oktober

Grosses CONCERT

einer ganz brillanten Damenkapelle.

8 Damen. 3 Herren.
Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pfg.

Fr. Maes.

S. Schimilowitz, Neue Strasse 8.

Spezialabtheilung für Damenputz.

Durch Vergrößerung dieser Abtheilung in meinem zweiten Laden biete ich die größte Auswahl in geschmackvoll garnirten

Damen- u. Mädchenhüten.

Preise die niedrigsten am Platze! Beachten Sie die Schaufenster!

Singsverein „Frohinn“.

Einladung

zu dem am Freitag den 21. Oktober 1898 im Vereinslokal zur Arche stattfindenden

19. Stiftungs-Fest

bestehend in
Konzert, Gesang, humor. Aufführungen,
Vorträgen und Ball.
Kaffeeöffnung 7 1/2 Uhr, Anfang 8 Uhr Abends.

Karten im Vorverkauf à 75 Pf. sind zu haben bei den Herren Gemoll (Arche), Göring, Neue Wilhelmsh., Strohe, Zaake (Germania-Halle), A. Brandt (Eiffert Hof), Warkühse, Rathmann, Warkühse, Barbier Buchholz, Tombeich, sowie bei sämtl. Mitgliedern. An der Kasse 1 Mt. — Damen frei.

Zu unserem diesjährigen Stiftungsfest werden alle Freunde und Gönner des Vereins ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

Gutes Logis für 1 jg. Mann

Reisenstr. 25, v. L.

Gemeins. Ortskrankenkasse

der vereinigten Gewerke.

Hebung der Beiträge:

Sonnabend, 8. Oktober, Vormittags von 8—10 Uhr und Nachmittags von 3—5 Uhr; in Bant: Mittwoch den 12. Oktober, Vormitt. von 10—12 Uhr.

Achtung!

Kranken-Unterstützungsverein

„Hoffnung“.

Sonntag den 9. Oktober

Nachmittags pres. 2 1/2 Uhr

Ordentliche

General-Versammlung

im Lokale des Herrn Herrlicher, Bohmshof-Rekonnation Bant.

Tagesordnung:

1. Hebung der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Jahresrechnung.
3. Wahl des gesammten Vorstandes.
4. Verschiedenes.

Sämtliche Mitglieder werden dringend gebeten, zu erscheinen.

Der Vorstand.

Erw. Feuerwehr Wilhelmshaven.

Sonntag den 9. Oktober

Morgens 7 1/2 Uhr

Uebung i. M.

Das Kommando.

Metallarbeiter-Verband

Sektion der Wertarbeiter.

Sonnabend den 8. Okt.

Abends 8 1/2 Uhr

Versammlung

in der „Arche“

Der Vorstand.

Arbeiter-Turnverein

Phönix.

Montag den 10. Oktober

Uebungs-Abend für Contre

verbunden mit

Rekruten-Abschiedsfeier

in der Arche.

Einführungen erfolgen durch die Mitglieder; Karten sind beim Vorstand zu haben.

Damen sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Hocharm. Singer Nähmaschine

sofort billig zu verkaufen.

Detmold Cass, Marktstr. 29a.

Geburts-Anzeige.

Die glückliche Geburt einer erfrühten Tochter beehren sich ergebenst anzuzeigen

Bant, den 6. Oktober 1898.

Martin Schmacher u. Frau

Marie geb. Timmen.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 1 Uhr starb nach dreitägiger heftiger Krankheit unser liebes Schöndchen

Max

im zarten Alter von 6 Wochen, was wir tiefbetrübt allen Freunden und Bekannten hiermit anzeigen.

Neubremen, den 7. Oktober 1898.

Gustav Metag und Frau.

Die Beerdigung findet Montag den 10. Oktober, Nachm. 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Grenzstraße 55, aus statt.

Verantwortlich für die Redaktion: W. Moritze in Wilhelmshaven. Druck und Verlag von Paul Jürg in Bant.

Dieszu eine Beilage.

Beilage zum „Norddeutschen Volksblatt“

Nr. 236.

Bam., Sonnabend den 8. Oktober 1898.

12. Jahrgang.

Ein Diener Gottes in gerichtlicher Behandlung.

Vor dem Gießer Schillinggericht gelangte am 21. September eine Strafbeklagungssache zur Verhandlung, die großes Interesse erregte und weite Kreise interessierte, an manden Orten wohl auch „peinlich“ beherrschende Zustände zu Tage förderte. Kläger war der Fabrikarbeiter Viktor Hiertl in der Sülzengasse der letzteren Brägger in Bamberg. Nach dem „Nürnberger Volksblatt“, dessen ausführlicher Bericht mir aus dem weiteren Angaben entzogen, hätte Brägger an dem Kläger einen Brief geschrieben, in dem er Kläger einladete, das „Schredensregiment“, welches Hiertl angeblich in Knechtsteden führt. Daraufhin nach gegen den Briefschreiber Strafantrag gestellt. Der Beklagte bestritt die bezügliche Klage. Seine Frau sei aus Knechtsteden gebürtig, er sei dort 1873-74 wohnhaft gewesen und verleihe nur seine Feinde in dem Orte. Er sei empört gewesen über das Verhalten des Beklagten, durch welches viele Leute der Sperranstalten und dem Zellentum in die Arme getrieben wurden und gegen das höhere Recht erfolglos Beforderungen erhalten seien. Die jungen Männer hielten die Klagen für verlorene, schickten sie an die Post und schrieben Beklagten Briefe, die nach dem Beklagten unbekannt waren. Beklagte äußerte sich über die „selbstverständlichen“ Mängel des frommen Gelehrten. Er warnte abfragt, der Vater habe Kinder, die von einem gewissen Beklagten im Gefängnis seien, nicht lassen wollten, alle Strafanträge würden sich nicht aufheben lassen, erboten aber Hiertl mit „Rach“. Hiertl antwortete darauf, er wolle kein Knecht sein, sondern ein Mensch sein, der seine Pflichten erfüllen will. Er sei ein guter Mensch, der seine Pflichten erfüllt. Er sei ein guter Mensch, der seine Pflichten erfüllt. Er sei ein guter Mensch, der seine Pflichten erfüllt.

trafe vorurtheil worden. Einem großartigen Arbeiter, welcher bei einem Arbeiter, hat er gesagt, er müßte sich bei dem Richter um seine Rechte kümmern. Die Besetzung der Ankläger ist die von ihm auf die Vorhabt der Beamten gemachte Äußerung: „Die Leute treffen ja die Wurst doch!“ Später meinte der Angeklagte, er habe die verdorbene Wurst nicht in den Verkehr gebracht, doch spricht hiergegen der Umstand, daß er sie in Salzwafler gelegt hatte, um ihnen ein besseres Aussehen zu geben. Der Staatsanwalt beantragte sechs Monate Gefängnis und ein Jahr Ehrverlust. Da dem Angeklagten nicht direkt nachgewiesen werden konnte, daß er verdorbene Wurst selbsterhalten hatte, wurde er nur zu sechs Monaten Gefängnis verurtheilt und außerdem auf Publikationsbefähigung erkannt.

Wegen der Göttinger Wahlunruhen hat in Ulm am 4. Oktober vor dem Schwurgericht der Prozess begonnen. Vor dem Hotel zu den Zwölf Aposteln, wo sich die Anhänger der „deutschen Partei“ versammelt hatten, war es am Abend des 16. Juni zu Stunthalen gekommen, die besonders drohend ausarten, als sich das Gerücht verbreitet hatte, daß auf dem Göttinger Markt in Göttinge erworben worden sei. Sowohl die beherrschende Dragne, als auch einige unserer Parteigenossen suchten vergeblich die Menge zum Auseinandergehen zu bewegen. Erst als man, um mehrere Reibung zu vermeiden, Vandjäger und Schuprate zurückzog, beruhigten und zerstreuten sich die Leute allmählich. Sieben Personen, welche ergriffen wurden, haben sich nunmehr vor dem Gericht zu verantworten.

Wegen zu lauten Kommunisten in der Dorfturnhalle am Sonntag Morgen sollte der Zarowart der Arbeiter-Zarowart in Durburg auf Grund der hannoverschen Sabbatordnung eine Polizeistraf von 6 Wk. bezahlen. Das Gericht sprach ihn jedoch frei, da das Kommunisten nicht zu laut gewesen sei.

Freigeisprochen wurde von dem Geschworenem in Mainz, wie dem „Berl. Tagbl.“ berichtet wird, die Tagelöhnerin Baumann, die ihren treuloßen Geliebten auf offener Straße erschossen hat.

Schweres Verbrechen

Ein Braunschweiger Wurstfabrikant hatte für sein Vergehen gegen das Nahrungs- und Genussmittelgesetz vor der ersten Strafkammer des dortigen Landgerichts zu verantworten. Derselbe betrieb Sauschinken auf Märkten. Eine unermessliche Meilissen seiner „Fabrikationsanlage“ förderte ganz haarsträubende Dinge zu Tage. In den schmuckigen, engen Räumen fanden in unmittelbarer Nähe einer Bedürfnisanstalt Rädel mit verdorbenen Fleisch, schmutzigen und dreckigem Pferdefleisch und ein Rädel mit fetigen Sauschinken, die beim Durchbrechen, abgibt sie stark mit Knoblauchstacheln nach, einen intensiven Berochungsgeruch verbreiteten. Die Sachver-

Schweres Verbrechen

hältnisse wurden dem Richter vorgelesen und er erklärte, daß die Verurteilung des Angeklagten gegen das Nahrungs- und Genussmittelgesetz vor der ersten Strafkammer des dortigen Landgerichts zu verantworten. Derselbe betrieb Sauschinken auf Märkten. Eine unermessliche Meilissen seiner „Fabrikationsanlage“ förderte ganz haarsträubende Dinge zu Tage. In den schmuckigen, engen Räumen fanden in unmittelbarer Nähe einer Bedürfnisanstalt Rädel mit verdorbenen Fleisch, schmutzigen und dreckigem Pferdefleisch und ein Rädel mit fetigen Sauschinken, die beim Durchbrechen, abgibt sie stark mit Knoblauchstacheln nach, einen intensiven Berochungsgeruch verbreiteten. Die Sachver-

Yermishtes.

John Gebalte für Theaterbesucher. 1. Komme niemals zu spät ins Theater. 2. Befolge Deine Nachbarn nie durch unruhiges Reden oder auffälliges Benehmen. 3. Hast Du Rauchputz, so bleib' zu Hause. 4. Gehe zu Deinem Platz so, daß Du den Dairgenben nie den Rücken sehest. 4. Treib ihnen nicht auf die Füße. 5. Störe das Spiel nicht durch Privatunterhaltungen. 6. Lache und weine ohne Auffälligkeit. 7. Wenn Du ohne Juckzeug nicht leben kannst, so lieh, ohne den Reid Deiner Nachbarn zu erregen und ohne mit der Düte zu knirschen. 8. Wenn Dein Geist Dir nicht erlaubt, ohne Zettel und Notizbuch auszukommen, so blattiere leise um. Nichts ist unangenehmer, als in pathetischen Momenten durch Papiergeräusch gestört zu werden. 9. Bei Opern geh nicht mit dem Kopf oder der Hüften den Akt an. Dazu ist der Kapellmeister da. 10. Am Ausgange

Literarisches.

Von der „Neuen Zeit“ (Euttwitz, Die) Bericht ist loben das 2. Heft des 17. Jahrgangs erschienen aus dem Inhalt haben wir hervor: Die Bilanz eines Menschenalters. Von Paris nach Bern. Ein Aufbruch von Friedrich Engels (Schluß). Der Anfang der abstrakten Ideen. Von Paul Lafargue (Schluß). Die Beziehungen zwischen Sozialisten und Katholiken in England. Von Edward Bernstein. - Aktien: Kontinental und Hochmoralität der Arbeiter. Nürnberg: The Trade Unionist. - Briefkasten: Eine revolutionäre. Größt aus dem Herrschaften leben von Olga Rabenhof.

Die Arbeiter-Gesangvereine und ihre Bedeutung.

Von Joseph Ehen in Wien.

Kunstleistungen in den Dienst einer politischen Partei zu stellen, ist für Alle, die sich damit befassen - in unserem Falle also Dichter, Komponisten, Rediger und Gesangvereine - eine unabhankbare Aufgabe. Von den politischen Gegnern naturgemäß bekämpft, am wirkungslossten durch vornehmliche Ignorieren und Tadeln, werden Kunstleistungen und Leistungen auch in der Partei, zu deren Gunsten sie entstehen, häufig geringschätzig, ja feindselig behandelt, weil man in ihnen nur nutzlose Zeitvergeudung sieht und sie daher für schädlich hält. Doch Sengen um Beispiel und noch mehr die regelmäßige Pflege des Gesanges wird von vielen unserer Genossen als eine recht überflüssige Sache betrachtet und unsere singenden Genossen werden von jenen, denen die Natur musikalisches Gehör und Sinn für das Schöne verleiht hat, häufig als Genossen zweiter Klasse behandelt und mittelbar über die Häkel angesehen. Das lassen sich nur nicht und habenbewußte proletarische Sänger nicht ruhig gelassen und es kam zwischen Sängern und Gesangsgegnern schon wiederholt zu unangenehmen Auseinandersetzungen. Um die Sache einer tüchtigen Erörterung zuzuföhren, leitete ich der an mich ergangenen Aufforderung, einen einleitenden Vortrag zu einer Debatte über Zweck und Nutzen der Arbeitergesangvereine zu halten, folge, und bringe nun, weiteren Wünschen Rechnung tragend, meine in zwei Versammlungen mündlich gegebenen Ausführungen zu Papier. Bemerken will ich noch, daß in den erwähnten zwei Versammlungen die eingeladenen Gegner der Gesangsvereine nicht erschienen waren, offenbar weil sie es unter ihrer Würde fanden, über eine

so wichtige Angelegenheit zu streiten oder sich belehren zu lassen.

Ein Leben ohne Kunst, ohne Kunstverständnis und Kunstgenuss ist ein halbes von den vielen Entbehrungen, die der Arme erdulden muß, denn der Mensch lebt nicht allein von Brode, und wenn der Leib betriebligt ist, stellt sich beim höher organisierten Menschen der Wunsch, das höchste Verlangen nach geistiger Erhebung, nach idealem, künstlerischem Genüssen ein.

Um künstlerisch genießen zu können, muß man aber nicht nur von der Natur mit empfanglichen Sinnen ausgestattet sein, sondern die Sinne müssen auch geübt, geschärft, geübt und erregt werden. Künstlerische Bildung und Erziehung ist aber eine höfliche Sache und sie bleibt daher dem Wohllosen meistens verlag.

Das speziell die musikalische Erziehung des Volkes anbelangt, so beschränkt sie sich, soweit sie unentgeltlich zu haben ist, auf einen höchst dürftigen Gesangsunterricht in den Volks- und Bürgerhäusern, auf das Hörsen einer vorübergehenden Militärkapelle und auf das volkstümliche „Verlet“. Dem Drange nach musikalischer Betätigung - denn selbst mühsen und selbst singen ist immer noch viel schöner und höherwertiger, als mühsen und singen hören - kommen die Gesangvereine entgegen, eine zugleich künstlerische (musikalische) und soziale Institution. Hier wird nun der bei den Weiten in der Jugend vernachlässigte und vernachlässigte Sinn für Musik geweckt, geschärft und ausgebildet, und es wird

zugleich, da die Gesangsvereine die Vereinigung mehr Künste, Poesie und Musik, ist, das Bedürfnis für die in künstlerischer Form ausgedrückten Gedanken unserer Dichter angebahnt und bereitschaft.

Es ist merkwürdig und bedauerlich, wie sehr von sonst intelligenten Leuten die erzieherische Wirkung gutgeleiteter Gesangvereine unterschätzt und verkannt wird. Manche halten die Beschäftigung mit Musik und Gesang für eine so leichte Spielerei, um mindestens für einen zeitweiligen Sport, der eines ernsten, denkenden Menschen so unwürdig sei, daß sie ihre eigene musikalische Talent- und Geschicklichkeit nur nicht bebauern, sondern sich sogar derselben rühmen, ja geradezu Holz darauf sind. Und während man manden anderen Geburtsfehler, manden körperlichen und geistigen Mangel, an dem man leidet, nicht gern an die große Glocke hängt, sagt man viel öfter, als es notwendig ist: „Ich verstehe gar nichts von Musik“. Ich habe gar kein Gehör.“ Und das soll heißen: „Ich besitze mich nicht mit solchen kindischen Spielereien, ich habe ernsthafte Sachen zu denken.“ Trotz ihres Eingebundenheit, von der Sache nichts zu verstehen, wissen sich aber die Geschloffenen doch an, jenen Genossen, die etwas davon verstehen, den Rath zu ertheilen, ihre Zeit auf etwas Besseres als auf das Singen zu verwenden. Sie reden wie der Blinde vor der Farbe und haben keine Ahnung davon, wie erbebend, süßend und hineinreich ein schöner, hoher Gehalte, von einem wirklichem Dichter in Reim und Versmaß gegossen, von einem der Zonspresche mächtigen, warmführenden Komponenten nachempfinden und verstant, von einem begeisterten Sängerkorps lebendig und ausdrucksvoll gesungen, auf die Zuhörer wirken kann. Viele halten Musik und Gesang nur für ein Geräusch, welches bei Festen zu dem Zwecke gemacht wird, damit man währenddessen eifrig

debattieren, diskutieren oder auch nur schmämen könne. Aber das weiß doch Jeder, daß ohne Musik und Gesang jede soziale Veranstaltung öde und leer bleibe und daß man mit der schönsten Festschmückung nicht jene Stimmung erzeugen, nicht jene Begeisterung ermeden könnte, wie mit einem schwingenden und feurig vorgetragenem Liede. Und wenn es sich gar um ein Lieb habend, das sämtliche Teilnehmer eines Festes oder einer Versammlung kennen und mitfühlen, wenn sich eine große Menschenmasse plötzlich wie von einem einzigen Gedanken erfüllt zeigt und ihm durch Worte und Töne aus tiefer Brust zu gleicher Zeit und wie aus einem Munde befeuertem Ausdruck verleiht, so ist das eine Wirkung und braucht und beansprucht man die Leistungen der Gesangvereine für die Fest der Partei, so ist es nur ein Gebot der Gerechtigkeit, die Vorbereitung, das Studium, die Pflege der Sache nicht geringschätzig zu behandeln und die darauf verwendete Zeit nicht als vergeudet zu betrachten.

Aber auch abgesehen von den großen und erhebenden Momenten, welche uns das Lied bereitet, müßte man Jedem, der Sinn und Gehör für Musik in sich fühlt, dringend empfehlen, sein Talent zu pflegen, die in ihm schlummernde Fähigkeit auszubilden und einen Abend in der Woche dem Gesang zu widmen. Es wird sich sein übriges Tun als Parteimann nicht nur nicht schädigen, sondern er wird sich im Gegentheil, auf ein paar Stunden dem Alltagsleben entricht, gefahrt und erfrischt fühlen, sein eigenes Denken und Empfindungsvermögen wird sich heben und veredeln, er wird ein höherer, ein besserer Mensch werden, und seine Erziehung und Bereicherung kann auf seine Thätigkeit als Parteimann nur eine günstige Wirkung ausüben.

(Bertiehung folgt.)

Geschäfts-Anzeige und Empfehlung.

Meinen werthen Freunden und Gönnern mache ich hiermit die ganz ergebene Mittheilung, daß ich mit dem 1. Oktober d. J. das

Garten-Etablissement „Friedrichs-Hof“

Verlängerte Börse- und Peterstraße

Herrn **Hans Schriever-Abel** übertragen habe und bitte auch diesem ein geschätztes Wohlwollen bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

A. Sieberns.

NB. Zu der am **Sonnabend, 8. Oktober** stattfindenden **Eröffnungsfeier** (verbund. mit **Festessen**) beehren sich ergebenst einzuladen

Die Obigen.

Indem ich auf Nebenstehendes höflich Bezug nehme, gestatte ich mir noch zu bemerken, daß ich das übernommene Etablissement „Friedrichs-Hof“, verbunden mit Stutzerhaus, Billards, Kegelbahnen, großem schönen Garten und Kinder-Spielplatz, in unveränderter Weise fortführen und eifrig bestrebt sein werde, es stets für alle meine geehrten Besucher zu einem angenehmen Aufenthalt zu machen.

Andauernd gr. Freikonzert (Familien-Bierabende),

dieselben beginnen 7 1/2 Uhr Abends und Sonntags 4 Uhr Nachm. Indem ich noch freundlich bitte, das Herrn **A. Sieberns** geschenkte Wohlwollen auch mir in anhaltender Weise bewahren zu wollen, zeichne ganz ergebenst

Hans Schriever-Abel.

Immobil-Verkauf.

Zum öffentlich meistbietenden Verkaufe der dem Gutsrath **G. Kah jun.** zu Nührenfeld gehörigen

Immobilien

stehe ich zweiten Versteigerungstermin auf **Montag den 10. d. Mts., Nachm. 4 Uhr,**

in zu verkaufenen Gutshefe an. Die Immobilien sollen wie folgt zum Verkaufsaufgabe kommen:

1. das Gutshefe „Nührenfeld Hof“ mit vollständigen, fast neuem Inventar mit den dazu gehörigen großen Lust-, Obst- und Gemüsegärten. Das Haus enthält außer den Gast-, Klub-, Logir- u. Wohnräumen einen großen Tanzsaal, große Stallungen, sowie zwei komplette Mietwohnungen. Am Hause befindet sich eine doppelte Kegelbahn. Im schönen, geschützten Lustgarten sind viele natürliche Bäume;
2. das 12 Grotzen große, an der Fortifikationsstraße belegene Landstück, beste alte Weide;
3. das 3 Grotzen große, an Nührenfeld grenzende Weideland.

Die Immobilien werden von Jahr zu Jahr durch die immer mehr sich ausdehnende Stadt Wilhelmshaven werthvoller. Das Fort Nührenfeld soll, wie verlautet, vom 1. November d. J. an ständig volle Besatzung erhalten und würde dadurch die Freuden des Gutshefes nebst Tausendfach meistentlich erhöht. Gerne zu weiterer Auskunftsertheilung mich bereit erklärend, bemerke ich noch, daß in diesem Termine der Zuschlag voraussichtlich sofort ertheilt wird.
Nührenfeld, den 1. Oktober 1898.

H. Gerdes,
Auktionator.

Schöne Speise-Kartoffeln

magnum bonum
à Zentner zu 2 Mk. 60 Pf.
Ed. Jaansen,
Neubremen.

Für Zahnleidende

bin ich an Wochentagen Nachm. von 1-7 Uhr, an Sonntagen Vorm. v. 9-12 Uhr zu sprechen.
A. Brudenberg,
Marktstraße 30.

Mieth-Quittungsbücher

siehe vorrätzig in der
Expd. des Nordd. Volksbl.

Wichtig f. unsere verehrten Abonnenten!

Neues Bürgerliches Gesetzbuch

nebst dem Einführungsgesetz u. einem ausführl. Sachregister.

Neue bessere gebundene Ausgabe.

Gutes Papier, schöner deutlicher Druck, Gross-Oktav-Format; sehr eleganter, hochmoderner, dauerhafter Einband. Anstatt des Verkaufspreises von **1.50 Mk.** liefern wir infolge äusserst günstigen Abkommens mit dem Verleger unseren **Abonnenten** das Buch

für 1 Mark.

Wir haben f. hies. Platz den Alleinvertrieb übernommen!
Jeder Hausbesitzer, jeder Beamte, jeder Geschäftsmann, jeder Handwerker, jeder Haushaltungsvorstand muss das „Neue Bürgerliche Gesetzbuch“ besitzen!

Unkenntniß des Gesetzes schützt nicht vor Schäden!

Portemonnaies

gut, dauerhaft und billig, in großer Auswahl bei
Fr. Gräper,
Neue Wilhelmshavener Straße 6.

Der wahre Jacob Nr. 318

sich erschieuen. Preis 10 Pf. Bei Abonnement pünktliche Lieferung
Buchhandlung des Nordd. Volksblattes.

Winter-Kartoffeln

(magnum bonum und Jaderberger)
empfehlt in feinsten Waare
J. Büttmeyer,
Grenzstraße.

Der Neue Welt-Kalender

für das Jahr 1899
Preis 10 Pf. ist stets vorrätzig. Preis 10 Pf.
Buchhandlung des Norddeutschen Volksblattes.

Joh. Sievers, Oldenburg, Mottenstr. 6.
Haarschneide- u. Barbier-Zalon.
Anfertigung sämtlicher Haararbeiten zum billigsten Preise.

Wirklich gute Margarine

ist stets frisch zu haben bei
A. H. Onken,
Spezial-Geschäft Mohr'scher Fabrikate,
Bant, Neue Wiltb. Str. 14.

Gesucht
ein Lehrling für eine Weiß- u. Fein-
brotbäckerei in Bremen.
Näheres Neue Wiltb. Straße 13.

Als mildeste u. sparsamste Toilette-Seifen

empfehle:
Lillemilch-Myrrhollin-Salutaris-Eulen-Palmitin-Konkurrenz-Hyg. Fett-Seifen

R. Keil, Drog., z. rothen Kreuz, Werftstraße 10.

Sohlleder-Ausschnitte

aus hochfeinem, haltbarem Leder in allergrösster Auswahl sowie große brauchbare **Sohlleder-Abfälle** empfiehlt zu den bekanntesten sehr billigen Preisen
Die Leder-Handlung von
C. Ocker, Neuheppens, Knorrstraße 6, am Marktplaz.

Theodor Steinweg

ärztlich geprüfter Masseur
Kieler Strasse 69
empfehlt sich:
Zur Verabreichung von Kasten-Dampfbädern, Wannen- und Douchebädern, sowie allen vorkommenden Massagen. Sorgfältige, allen Anforderungen entsprechende Behandlung ist stets vornehmster Grundsatz.

NB. Ich gebe Sonntags von 7-11 Uhr **Reinigungsbäder** zu ermässigten Preisen.
D. O.

Karl Heitmann

Oldenburg, Milchbrinksweg 26.
Expd. des Nordd. Volksblattes.
Volks-Buchhandlung.
Tabak- und Cigarren-Geschäft.

Margarine Marke FF.

Das Beste in Margarine ist die Marke **FF von A. L. Mohr,** Altona-Nahremfeld; dieselbe ist bei mir zu haben das Pfund zu dem äusserst niedrigen Preis **von nur 60 Pf.**

Außerdem vorzügliche Margarine das Pfund zu 40, 45 und 50 Pf.
J. Herbermann,
Neubremen, Grenzstr. 50,
Bant, Oldenburger Straße 1.

Kautschuk-Stempel und Vereins-Abzeichen

liefert schnellstens
G. Buddenberg.

Theater in Bant.

Colosseum.
Sonnabend den 8. Oktober:
2. Gastspiel der Wilhelmshavener Theater-Gesellschaft (Dir. Egerbacht).

Maria u. Magdalena.

Schauspiel in 4 Akten von P. Lindau.
Preise der Plätze: Num. Platz 1 Mk., Parterre 75 Pf., Gallerie 40 Pf. Billets im Voreverkauf bis Abends 7 Uhr: Num. Platz 80 Pf., Parterre 60 Pf., Gallerie 30 Pf. sind zu haben bei den Herren **Cornelius** (Colosseum) und **G. Wouensamp,** Buchbinder, Werftstr. **Kassensöffn. 7 1/2 Uhr.**
Anfang präzis 8 Uhr Abends.

Sohlen

in allen Größen und Preislagen von nur besten und feinsten Lederarten geschnitten, sowie gute

Sohlleder-Abfälle

empfehlt zu bekannt billigsten Preisen die Lederhandlung
Emil Burgwitz,
Bismarckstraße 15.
Koenstr. 75a. N. Wilhelmsh. Str. 69.

Feine Wäsche

ist wird gewaschen und gebleicht
Bant, Werftstraße 21 I. 1.
Komme Sonnabend mit

Scheiben, Led- u. Brekhoneig

zum Warten an der Bismarckstr.
H. G. Cramer.

G. A. Gerken,

Thee-Handlung, Neubremen.

Empfing soeben eine große Sendung Thee, neue Ernte.

Die Waare fällt ganz besonders gut aus, so daß ich namentlich die Mischungen das 1/4 Pfund für 40 Pf. das 1/2 Pfund für 50 Pf. in noch feineren Qualitäten wie bisher liefern werde.
Es wolle Keiner veräußern, diese eben Sorten zu probiren.

G. A. Gerken,

Thee-Handlung, Neubremen, gegenüber dem Jeverland. Hof.

Betten!!!

Holzbettstellen
Eiserne Bettstellen
Kinder-Bettstellen
Matrassen
kaufen Sie am besten und preiswerthesten im Spezial-Bettengeschäft von

Wulf & Brandtsen.

Verantwortlich für die Redaktion: W. Koxiffe in Wilhelmshaven; Druck und Verlag von Paul Hug in Bant.